

# Laibacher Zeitung.



Bezahlungspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserationsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congregationsplatz 2, die Redaction Bahnhofgasse 24. Sprechstunden der Redaction täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen und Manuscripte nicht zurückgestellt.

Des h. Feiertages wegen erscheint die nächste Nummer am Samstag den 16. August.

## Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 6. August d. J. dem mit dem Titel und Charakter eines Hofrathes bekleideten Präsidenten des Kreisgerichtes in Przemyśl Adolf Edlen von Pressen anlässlich der erbetenen Verleihung in den bleibenden Ruhestand das Ritterkreuz des Leopold-Ordens allergnädigst tagfrei zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 31. Juli d. J. den Baurath Georg Höfert zum Oberbaurathe bei der technischen Abtheilung der Post- und Telegraphen-Direction und den Baurath Friedrich Strnischke zum Oberbaurathe bei der Post- und Telegraphen-Direction für Oesterreich unter der Enns allergnädigst zu ernennen geruht. *Bacquehem m. p.*

Der k. k. Landespräsident in Krain hat den k. k. Bezirksthierarzt Alfred Fokalsky in Tschernembl über dessen Ansuchen in gleicher Eigenschaft nach Loitsch übersetzt und den Thierarzt in Loitsch Franz Majdič zum provisorischen k. k. Bezirksthierarzt mit der Dienstzuweisung zur Bezirkshauptmannschaft Tschernembl ernannt.

## Nichtamtlicher Theil.

### Serbien und Griechenland.

Wien, 12. August.

Aus Petersburg kam diesertage die Nachricht, die russische Regierung sei bestrebt, ihren diplomatischen Einfluss in Belgrad dahin geltend zu machen, dass zwischen der serbischen und der griechischen Regierung ein gutes Einvernehmen zustande komme. Das Ziel Russlands hiebei ist, auf der Balkan-Halbinsel eine starke politische Verbindung zu schaffen, welche kräftig genug ist, Bulgarien allezeit in Schach zu halten. Die Idee eines solchen Bündnisses ist nicht neu. Schon vor Monatsfrist ist sie in den Zeitungen viel erörtert worden. Damals hieß es, es sei darauf abgesehen, Serbien, Griechenland und Montenegro zu einer Allianz zu vereinigen, welche berufen wäre, eine präponderierende Rolle auf der Balkan-Halbinsel zu spielen. Ein montenegrinischer Unterhändler hielt sich längere Zeit in Athen auf, um die griechische Regierung dem Plane gefügig zu

machen. Auch ein serbischer Staatsmann hielt sich zu dem gleichen Zwecke in Athen auf. Es kam jedoch zu nichts. Die Sache verlief im Sande und man hörte nichts von ihr, bis gegenwärtig der Plan wieder in neuer Gestalt auftaucht. Das Motiv, dass Russland bestimmte, die halbvergeffene Idee wieder aufzugreifen, sie gerade jetzt wieder hervorzuholen, ist erkennbar genug: Es ist der Verdruss, der Aerger über den Triumph, den die bulgarische Regierung in der macedonischen Kirchenfrage errungen und der das Prestige Bulgariens in den Augen der Balkanvölker so hoch erhoben hat. Vergeblich waren alle Vorstellungen und Proteste der russischen Regierung in dieser Sache. Russland hatte den Process schon verloren, noch ehe es ihn begonnen, da der Sultan und die Pforte sich immer darauf berufen konnten, mit der Regelung der macedonischen Bischofsfrage eine Forderung zu erfüllen, die in früheren Jahren in der dringendsten Weise von Russland selbst erhoben worden ist.

Directe Revanche für die Missachtung ihres Standpunktes zu nehmen, ist der russischen Regierung wohl nicht gut möglich. Der Anlaß, wie wichtig er auch für Macedonien und die Bulgaren sein mag, ist doch wohl zu geringfügig, um als Vorwand für eine Intervention oder eine Kriegsdrohung gelten zu können. Man muß demnach auf Umwegen trachten, dem bulgarischen Fürstenthum den errungenen Vortheil abwendig zu machen, es in seinem Ansehen und seinem Einflusse möglichst herabzudrücken. Dazu ist nun eben das Project einer serbisch-griechischen Schutz- und Trutz-Allianz gut genug. Mit solch einem Schachzuge können die Türkei und Bulgarien zugleich geschlagen werden, und das ist es eben, was erreicht werden soll.

Aber zu einem serbisch-griechischen Bündnisse gehört nicht bloß der gute Wille Serbiens, sondern auch der Griechenlands, und das ist gerade der Punkt, an dem der ganze Plan scheitern wird. Griechenland und Serbien haben gar keine gemeinsamen Interessen. Sie fühlen sich nur liiert in der Gemeinsamkeit der Abwehr der bulgarischen Aspirationen auf Macedonien. Sowie aber die Frage positiv gestellt und die Theilung der nationalen Sphären Bulgariens auf's Tapet gebracht würde, würden auch Griechen und Serben sofort uneins werden. Mit Bezug auf Macedonien sind auch sie untereinander Rivalen. Ueberdies wäre eine Cooperation Griechenlands und Serbiens unter allen Umständen mit großen Schwierigkeiten verbunden, und auf dauernden Erfolg hätte keiner von ihnen zu hoffen, da die Bulgaren bei ihrem starken Nationalgefühl sich weder von Griechen noch von Serben unterjochen ließen.

Die sociale Frage spielte in dieser Geschichte eine Rolle: Das Städtchen Silberberg hatte nämlich das Glück, dass dort im Jahre 1516 Silber gefunden wurde, die Ausläufer der großen Erzlager von Przibram und Joachimsthal, welche erst später entdeckt wurden. Die Herren von Rosenberg betrieben die Silberausbeute, und wegen seines Silberreichthums wurde der kleine Ort zum Städtchen erhoben. Der Ort war früher glücklich, aber das Silber brachte Streitigkeiten und Wirren und es brachte, wie der Reichtum überhaupt, Sorgen und Conflict. In den Archiven von Ellischau und Silberberg liegen die Zeugnisse für die socialen Conflict vor. Die Arbeiter klagen den Herrn von Rosenberg an, dass er das Silber 8 bis 9 Tage liegen lasse, ohne zu zahlen, und dass die Bergleute Schulden machen müssen. Dann wird die furchtbare Anklage gegen den Herrn von Rosenberg erhoben, dass er die Arbeiter in Gold zahle und dass diese, um Silber zu erlangen, in der ganzen Umgebung sich bemühen müssen, das Gold umzuwechseln.

Eine Frau von Michniz nahm sich der Arbeiter an; diese Schlossherrin scheint schon vor drei Jahrhunderten sich in der Rolle der Louise Michel gefallen zu haben, aber hoffentlich trank sie weniger und hielt auch weniger lange Reden. Sie verfasste den Arbeitern die Eingaben und erhob auch die schreckliche Anklage, welche heute Louise Michel nicht erheben würde, dass die Herren von Rosenberg in Gold und nicht in Silber zahlten.

Griechenland und Serbien könnten dem bulgarischen Staate allerdings sehr gefährlich werden, wenn etwa Russland eine militärische Action gegen Bulgarien ins Werk setzte. In solchem Falle könnten Serbien und Griechenland sehr wirksame Helfer abgeben und den vereinten Bemühungen könnte es dann unschwer gelingen, das kleine Bulgarien zu erwürgen. Allein wenn Russland einmal zu einer Action mit den Waffen gegen Bulgarien sich entschließt und wenn von den europäischen Mächten sich keine rührt, um ein solches Beginnen zu hindern, dann ist Bulgarien ohnehin verloren, auch ohne das Hinzutreten Griechenlands und Serbiens. Die Uebermacht des großen Russland dem kleinen Bulgarien gegenüber ist eine so überwältigende, so erdrückende, dass Russland sich schämen würde, zur Bewingung eines so geringfügigen Gegners noch fremde Hilfe in Anspruch zu nehmen.

Für den Kriegsfall ist sonach die serbisch-griechische Allianz ohne jegliche Bedeutung. Glücklicherweise steht ein solcher Fall überhaupt nicht in Aussicht. Der Zar will keinen Krieg und er wird, wie die Dinge stehen, um Bulgariens Willen einen Krieg nicht anfangen. Wir dürfen mit gutem Grund einer weiteren Periode des Friedens entgegensehen. Unter diesen Verhältnissen erscheint das Gerübe von dem serbisch-griechischen Bündnisse als eine leere Drohung, die nicht geeignet ist, irgend jemanden zu schrecken. Wenn man in Petersburg wirklich darauf sinnt, das Prestige Bulgariens herabzudrücken und Stambulov einzuschüchtern, so wird man nach anderen Mitteln Umschau halten müssen. Mit dem Gerübe von der serbisch-griechischen Allianz wird schwerlich ein starker Effect zu erzielen sein.

## Politische Uebersicht.

(Oesterreich-Ungarn und Serbien.)

Wir haben vor kurzem an dieser Stelle einen Artikel des Belgrader „Objek“ auszugeweiht reproduciert, der sich sehr heftig gegen den zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien bestehenden Handelsvertrag lehrt, alles Ungemach, welches Serbien heimgesucht, von dem Bestande dieses Vertrages ableitete und der Ansicht Ausdruck gab, dass Oesterreich-Ungarn stets auf die Schädigung der serbischen Production hingearbeitet habe. Um den Wert dieser Behauptungen in das richtige Licht zu setzen, genügt es, auf die Thatsache hinzuweisen, dass Oesterreich-Ungarn der einzige Staat ist, welcher den serbischen Producten bei der Einfuhr Begünstigungen gewährt. Selbst nach Abschluss des Handelsvertrages sind bei der vor einigen Jahren vor-

Der Herr von Rosenberg hat auf die socialdemokratischen Anregungen der Frau von Michniz die richtige Antwort ertheilt; er erklärte, wie es auch heute ein Industrieller thun würde, dass er keine höheren Löhne zahlen könne, dass er mit Schaden arbeite und dass er zugrunde gehen müsse — wie alle Industriellen auch heute in ähnlicher Lage zu klagen pflegen. Auch damals war eben dem Arbeiter der höchste Lohn zu gering und dem Arbeitgeber der niedrigste Lohn zu hoch. Ferner erwiderte Herr von Rosenberg, dass die Zahlung in Gold wohl kein Verbrechen sei, und wenn die Arbeiter das Gold nicht einwechseln können, so möge Frau von Michniz den Banquier machen und den Arbeitern Silber statt Gold geben.

Aber die Regierung entschied anders: es gab damals zwar noch keine internationale Arbeiterschutzconferenz, allein dem Könige erschienen die Löhne für die Silberarbeiter doch zu gering, und er verordnete, dass Herr von Rosenberg höhere Löhne zahlen möge. Das war eine einfache Lösung der socialen Frage von damals. Die Silberherrlichkeit von Silberberg dauerte aber nicht lange. Nach 28 Jahren wurde die Silberförderung aufgegeben, weil die Stollen durch Wasser ertränkt worden waren. Man sieht noch heute die „ersäunten“ Silberstollen, welche wieder nutzbar zu machen nicht möglich erscheint, da die Auspumpung des Wassers zu große Kosten verursachen würde.

Die Herrschaft Ellischau war nacheinander Eigenthum des Herrn von Swichowsky, dann des Grafen

## Feuilleton.

### Graf Taaffe zu Hause.

III.

Das Gut Ellischau hat einen Umfang von fast 5000 Joch; zahlreiche Meierhöfe, eine Spiritusbrennerei, eine Bierbrauerei und zwei Käse-Anstalten geben den landwirtschaftlichen Producten eine höhere Verwertung.

Ellischau und das nahe Städtchen Silberberg, welches eigentlich mit Ellischau zusammen einen Ort bildet, war schon vor drei Jahrhunderten sehr reich. Damals bestand der Reichtum in den Silberminen, die durch deutsche Arbeiter ausgebeutet wurden. Silberberg war eine Bergstadt. Auch eine Perlenfischerei wurde in den Bächen betrieben, und noch heute befinden sich im Besitze des gräflichen Hauses Perlen von seltener Größe, von höchster Schönheit und bedeutendem Werte, die dort gefunden wurden.

Das Gut Ellischau mit dem anstoßenden Gute Kolonie und das Städtchen Silberberg haben wie die kleinsten Flecken in Böhmen ihre Geschichte. Alle die großen Kämpfe, welche im 17. Jahrhunderte Böhmen und Europa beherrschten, die umgestaltenden Bewegungen der Reformation und des dreißigjährigen Krieges zitterten auf der Festung nach, welche heute die friedliche Arbeitsstätte des Grafen Taaffe bildet. Auch die



genommenen Revision des österreichisch-ungarischen allgemeinen Zolltarifs für Getreide serbischen Ursprungs sehr erhebliche Zollermäßigungen zugestanden worden. Infolge des Vertragsverhältnisses ist demnach den serbischen Erzeugnissen im ganzen Bereiche des österreichisch-ungarischen Zollgebietes der Markt unter den günstigsten Bedingungen eröffnet. Die statistischen Handelsausweise zeigen, daß der serbische Handel es verstanden hat, diese Begünstigungen sich zunutzen zu machen, und daß er auch heute noch entsprechende Vortheile daraus zieht. Ob Serbien vollwertigen Ersatz für diese Vortheile finden würde, wenn es die vom «Objekt» so tief beklagte Verschärfung nachholte und seine ökonomischen Beziehungen zur österreichisch-ungarischen Nachbarmacht nach dem Beispiele Rumäniens einrichten würde, soll hier nicht entschieden werden; sollte der «Objekt» mit diesem Rathe durchdringen und hiebei eine herbe Enttäuschung erleben, so könnten wir ihn nur an den Spruch erinnern: «Volenti non fit injuria.»

(Zur Lage in Böhmen.) Zum gegenwärtigen Stande der böhmischen Angelegenheiten schreibt man aus Prag: Uebereinstimmenden Nachrichten zufolge, welche wir zu bestätigen in der Lage sind, wird die Einberufung des böhmischen Landtages für Ende September erfolgen. Man nimmt an, daß sich vorher bei den Parteien der Wunsch oder das Bedürfnis ergeben könnte, miteinander nochmals in Berührung zu treten und ein Einvernehmen über die Behandlung der Ausgleichsfragen anzustreben. Von Seite der Regierung wird, so viel scheint festzustehen, eine Ingerenz auf diese Bestrebungen nicht genommen werden; ebenso wenig scheint man in maßgebenden Kreisen daran zu denken, den beiden Parteien neue, über den Rahmen des bisherigen Verhandlungsmaterials hinausreichende Vorlagen zu unterbreiten.

(Auflösung des ungarischen Lesevereines.) Nachdem das Ministerium des Innern den Recurs gegen die von der steiermärkischen Statthalterei verfügte Auflösung des ungarischen Lesevereines in Graz zurückgewiesen hatte, wurde dieselbe, wie das dortige Amtsblatt bekanntgibt, rechtskräftig. Die Auflösung erfolgte wegen einer Rundgebung des Vereines in der Rossuth-Affaire.

(Rücktritt Dr. Brás.) Professor Doctor Brás wird auf Anrathen seines Schwiegervaters Doctor Rieger wegen Unstimmigkeiten mit dem Consortium der «Politik» alle seine Stellen niederlegen, auch vor der Landtagsession als Landesauschussbeisitzer resignieren und sich lediglich auf seine Universitätsprofessur zurückziehen.

(Donau-Monitore.) Nach dem «Szeg. Hir.» sollen die Donau-Monitore in Zukunft auf die Donau und deren Nebenflüsse vertheilt werden. Der Monitor «Leitha» befindet sich jetzt in Szegedin, und vom nächsten Jahre an soll ein Monitor bleibend in Szegedin stationiert werden. Ein Monitor bleibt in Budapest und ein dritter kommt auf die Save; des letzteren Stationsplatz ist jedoch noch nicht endgültig festgestellt.

(Reichsrathswahl.) Bei der vorgestern in der Prager Handels- und Gewerbekammer vorgenommenen Ersatzwahl eines Reichsraths-Abgeordneten an Stelle des verstorbenen Abgeordneten Salásek wurde von der Majorität der Kammer der ehemalige Abgeordnete Universitäts-Professor Josef Raiz einstimmig gewählt. Die deutschen Mitglieder der Kammer theiligten sich nicht am Wahlaacte.

Pötting; von dem letzteren gieng sie im Jahre 1769 auf den Grafen Franz Xaver Taaffe über. Graf Franz X. Taaffe, Baronet von Ballymote und Carlingford, gehörte einem irischen Adelsgeschlechte an, welches mit der Geschichte Irlands innig verknüpft ist.

Schon im 17. Jahrhundert hatte die Familie Taaffe Irland verlassen und sich in Böhmen angesiedelt, wo sie im Jahre 1678 das böhmische Indigenat erwarb. Ein Theobald Graf Taaffe war der erste Taaffe, der mit Oesterreich in Berührung kam. Karl II. schickte ihn als Botschafter zum Kaiser Leopold I., um diesen Souverän zur Unterstützung des Bischofs von Münster zu bewegen, welcher gegen Holland kocht. Seit dieser Zeit sind die Taaffe eigentlich in Oesterreich, und ihre Auswanderung aus Irland wird von einem Historiker in folgender Weise erklärt: «Als die Grafen Taaffe erkannt hatten, daß weder ihre Treue an den angestammten König den Fall aufzuhalten noch ihr Festhalten an dem katholischen Glauben den Siegeslauf der Gegner zu hemmen vermöchte, verließen sie ihr Vaterland.»

Ein Sohn des Grafen Theobald war Franz Graf Taaffe; er wurde Erzieher des Herzogs von Lothringen, des Sohnes Karl V. Dieser Graf Franz Taaffe war ein hervorragender Held und zeichnete sich in den Schlachten von Mülheim und Singheim sowie bei Philippsberg aus. Im Jahre 1683 spielte Graf Taaffe beim Entsatz von Wien eine hervorragende Rolle; mit einem Häuflein Reiter der Arcierengarde schlug er den Angriff der Türken bei Petronell zurück,

(Aus Budapest) wird gemeldet: Der Führer der gemäßigten Opposition, Dr. Fenyvessy, erklärte in einer Rede vor seinen Wählern in Ugod seinen Eintritt in den Verband der Regierungspartei, weil die gemäßigte Opposition bei der Identität ihres Programms mit dem der liberalen Partei keine Existenzberechtigung mehr habe. Die Wähler nahmen diese Erklärung enthusiastisch auf.

(Handelsmuseum in Sarajevo.) In Sarajevo fand vorgestern in Gegenwart der Spitzen der Behörden die officielle Eröffnung der dortigen Filiale des Pester Handelsmuseums statt. Die Besichtigung der im eigenen Hause in drei großen Sälen untergebrachten reichhaltigen Musterversammlung, an welcher derzeit 70 Firmen theilgenommen, befriedigte allgemein.

(Weltliche Vertreter Roms.) Nach einem dem «Journal des Débats» aus Rom zugehenden Telegramme ist dort das Gerücht in Umlauf, daß der Vatican auf dem Punkte stünde, einen weltlichen diplomatischen Agenten den bedeutendsten Nuntiatoren zuzutheilen. Leo XIII., der sich schon seit langem mit diesem Plane beschäftigt, erachtet, daß es für den päpstlichen Stuhl vortheilhaft wäre, an den fremden Höfen neben dem Nuntius einen Vertreter zu haben, der in der Lage wäre, sich an dem gesellschaftlichen Leben zu betheiligen und sich nicht die gleiche Zurückhaltung auferlegen müßte wie ein Priester.

(Helgoland.) Nach einer Meldung der «Nölnischen Ztg.» sollen im nächsten Reichshaushaltsetat bereits erhebliche Summen für die Befestigung Helgolands ausgeworfen werden, da der kostspielige Bau des Nordostsee-Canals erst nach Befestigung Helgolands zur Sicherung des deutschen Reiches von der Seeseite dienen könne.

(Rußland und die Armenier.) Auf der Pforte glaubt man, daß die armenischen Unruhen der jüngsten Zeit auf Anstiftungen von Seite Rußlands zurückzuführen sind. Ein einflussreicher Politiker soll geäußert haben, Rußland werde sich für sein Mißgeschick in Bulgarien auf armenischem Gebiete zu revanchieren trachten.

(Von der Irredenta.) Die Niederlage des irredentistischen Candidaten Barzilai bei der Deputiertenwahl in Rom wird als gutes Zeichen dafür angesehen, daß die Wählerschaft Roms auf die Erhaltung eines guten Einvernehmens mit Oesterreich-Ungarn den richtigen Wert legt.

(Das griechische Cabinet) wurde durch die Ernennung Tsancado's zum Kriegsminister und Kanataris' zum Unterrichtsminister ergänzt. Die Spaltung unter den Mitgliedern der Opposition wird immer größer; das Ministerium gewinnt an Boden.

(Die Armee des Sultans von Marokko) wurde nach einer Madrider Depesche vom Vorgestrichen von den Rebellen bei Altioui geschlagen; die Rebellen brannten die Citadelle nieder, massacrierten über hundert Gefangene, folterten und enthaupteten den Sohn des Gouverneurs und belagern jetzt Sefro.

(In Buenos Ayres) fand zu Ehren der «Unio Civica», die den jüngsten Aufstand gegen den Präsidenten Gelman angeregt und geleitet hatte, eine imposante Rundgebung statt, an welcher 60.000 Personen theilnahmen, welche die Candidatur des Generals Mitre als künftigen Präsidenten der Republik lebhaft acclamirten. Die Straßen waren besetzt.

und am Entscheidungstage, am 12. September 1683, erbeutete er einen großen Theil der Effecten Kara Mustafa's, welche von dem Herzog von Lothringen als Geschenk an den König Jakob von England abgesendet wurden.

Auch bei dem Entsatz von Ofen und in den Schlachten von Waizen und Gran hat der Feldmarschall Graf Taaffe sich als Commandant irischer Söldlinge hervorgethan. Auch die Nachkommen dieses Grafen Taaffe haben in der Armee Hervorragendes geleistet, und ein zweiter Graf Taaffe ist in der Kriegsgeschichte Oesterreichs als Adjutant des Erzherzogs Karl berühmt und hat in der Schlacht von Wagram durch eine kühne Waffenthat seinen Namen unsterblich gemacht. Der Vater des heutigen Ministerpräsidenten war der Präsident des Obersten Gerichtshofes Graf Ludwig Taaffe.

Graf Ludwig Taaffe hat den Grund gelegt für die Einheit der Rechtsprechung in Oesterreich und für die heutige Organisation des Obersten Gerichtshofes. Er hat auf Ellischau große Verbesserungen eingeführt, das Schloß renoviert und als ein Zeichen seiner frommen Gesinnung ein Ablaszkreuz errichtet, welches neben der Kirche aufgestellt ist. Dieses Kreuz und die St. Antons-Kapelle, bei welcher die Familiengruft des Hauses Taaffe sich befindet, wird von den Landbewohnern in hohen Ehren gehalten, und der fromme Glaube führt zahlreiche Andächtige an diese geweihten Stätten. Auch Graf Eduard Taaffe besucht häufig die St. Antons-Kapelle.

(Aus Central-Amerika.) Der Gesandte der Vereinigten Staaten bei den centralamerikanischen Republiken bot die Vermittlung der Unionsregierung zwischen San Salvador und Guatemala an.

## Tagesneuigkeiten.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie das ungarische Amtsblatt meldet, für die durch Brand geschädigten Bewohner der Gemeinde Bispöf-Hatvan 800 fl. und der Gemeinde Moor 2000 fl.; ferner für Schulbauzwecke der römisch-katholischen Kirchengemeinde von Herczegfalva 200 fl., der römisch-katholischen Kirchengemeinde von Kercza 150 fl., der griechisch-katholischen Gemeinde von Büköz 100 fl. und der griechisch-katholischen Gemeinde von Abrecz 100 fl. zu spenden geruht.

— (Vom Hofe.) Se. Majestät der Kaiser begibt sich am 28. d. M. zu den bei Böcklabrud abzuhal tenden Manövern, woselbst der Monarch bis 2. September weilen wird. Von Böcklabrud trifft der Kaiser zu kurzem Aufenthalte in Wien ein und begibt sich am 3. September zu den am 4. und 5. September zwischen Mährisch-Odrau und Teschen stattfindenden Manövern. Am 4. September trifft der Kaiser in Teschen ein, woselbst er im Schlosse des Erzherzogs Albrecht Absteigequartier nimmt. Am 17. September, nach Schluß der Manöver in Ungarn, trifft der Kaiser in Gödöllö ein.

— (Reform des Collegiengeldes in Ungarn.) In Budapest wurde ein Erlass des Unterrichtsministers Grafen Albin Esaky veröffentlicht, wonach vom Unterrichtsjahre 1890/91 angefangen an der Universität in Budapest das Collegiengeld abgeschafft und dafür ein einheitliches Unterrichtsgeld von 30 fl. per Semester für jeden ordentlichen Hörer der Universität vorgeschrieben wird. Ueber die Verwendung des eingeflossenen Schulgeldes theilt der Erlass mit, daß hievon 5 Procent in die Staatscasse, weitere 5 Procent zur Honorierung unbeförderter Docenten, 3 bis 4 Procent zur Befolgung der Repetitoren, Adjuncten und Assistenten und der Rest zur Aufbesserung von Gehältern, zu Quartiergebern und Alterszulagen verwendet werden soll.

— (Der Ehefriedens-Schinken.) Die mittelalterliche Sitte, welche sich in dem Fleden Dunmow in Essex bis zum heutigen Tage erhalten hat, nämlich dem Ehepaare, welches «während eines Jahres und eines Tages» seit seiner Verheirathung keinen ehelichen Zwist gehabt, noch während dieses Zeitraumes den Wunsch gehegt hat, wieder unverheiratet zu sein, einen riesigen Schinken zu schenken, wurde am 4. August mit großem Erfolge wiederbelebt. Die erfolgreichen Bewerber um den Schinken waren ein Kärner Namens John Hoy aus Tottenham und dessen Ehehälfte. Die Prüfung der Bewerber fand in einem großen Zelte vor einer aus Jungfrauen und Junggesellen zusammengesetzten «Jury» und einem «Richter» statt. Hoy und seine Frau mußten, als ihnen der Preis zuerkannt wurde, auf spitzen Stielen knieend den vorgeschriebenen Eid leisten, und wurden später, auf einer Bank sitzend, im Triumph herumgetragen.

— (Von der vaticanischen Bibliothek.) Papst Leo XIII. hat kürzlich in Bezug auf die vaticanische Bibliothek eine Verfügung getroffen, die namentlich in Rom sehr sympathisch aufgenommen wurde. Bisher war die Bibliothek nur Gelehrten und Geschichtsforschern auf Grund specieller Bewilligungen des päpstlichen Secretariates zugänglich. Leo XIII. hat nun an-

Die hundertjährige Geschichte des Hauses Taaffe, welche sich auf dem Gute Ellischau abspielt hat, gibt wohl ein Recht, daselbe als das Stammgut der Taaffe zu bezeichnen, sowie man die Familie Taaffe, trotzdem sie irischen Ursprungs ist, eine österreichische nennen muß. Ihr ganzes Wesen ist österreichisch, ihr ganzes Denken, ihr ganzes Fühlen entspricht dem Oesterreicher. Der gegenwärtige Chef des Hauses, Ministerpräsident Graf Taaffe, ist der Typus des Oesterreichers mit allen Vorzügen desselben, mit allen seinen Charaktereigenschaften.

In einem kleinen Wäldchen nächst Ellischau steht man eine getreue Nachbildung des irischen Stammschlosses der Taaffe, der Ruine Ballymote, welche das Original mit Genauigkeit wiedergibt, — ein merkwürdiger Bau in dem Stile der alten Castele, wie man sie auch bei uns noch häufig vorfindet. An dieser Ruine führen den Grafen Taaffe seine Spaziergänge oft vorüber, und wenn er das Bild aus der ersten Heimat seiner Familie betrachtet, so mag er wohl den Gedanken haben:

Aus diesem verfallenen Schutt der todtten Vergangenheit ist das herrliche Schloß Ellischau hervorgegangen, welches für die lebensvolle Gegenwart unseres Reiches einen Mittelpunkt bildet. In dieser Ruine liegt das Geschlecht der irischen Ballymote begraben, in Ellischau ist das Geschlecht der österreichischen Taaffe auferstanden.



geordnet, daß der Besuch der Bibliothek, welche an fünfzigtausend Bände und 25.000 wertvolle, lateinische, griechische und orientalische Handschriften zählt, auch dem großen Publicum gestattet sei.

— (Bei der Verhaftung erschossen.) Gastwirt Niczinko in Orsko, welcher vor wenigen Tagen einen Brand gelegt hat, infolge dessen fast die ganze Ortschaft niederbrannte, empfing vorgestern die ihn verhaftenden Gendarmen und den Ortsvorsteher mit Revolvergeschüssen, weshalb er niedergeschossen werden mußte.

— (Museum in Cetinje.) Montenegro erhält nunmehr auch ein Landes-Museum. Der «Glas Ernogorca», das Amtsblatt der montenegrinischen Regierung, schreibt darüber: Se. Hoheit der Fürst half uns bei Erbauung des «Petzki Dom», in dessen einem Theile das Museum untergebracht werden soll. Ueber seinen Befehl wurden im Jänner l. J. an der Stelle des alten Duka die Nachgrabungen begonnen. Alles, was dort gefunden wird, mit Ausnahme derjenigen Gegenstände, die der Fürst für sich persönlich zu behalten wünscht, gelangt ins Museum. Einen Theil der ausgegrabenen Sachen hat der Fürst bereits besichtigt, aber dieselben mit dem Auftrage zurückgestellt, daß sie aufbewahrt werden mögen. Dem Museum wird ferner auch noch die egyptische Sammlung des Metropolitens Hadji Sava Kofanovic einverleibt. Die zur Aufnahme der Sammlungen bestimmten «zwei Schränke» hat Herr Agriropulo auf seine Kosten anfertigen lassen.

— (Wohnung um jeden Preis.) In einem Schweizer Hotel. Engländer: «Ich muß Wohnung finden um jeden Preis.» — Hotelier: «Bedauere, es ist nichts frei.» — Engländer: «Ich nehme mit dem kleinsten Raume verließ.» — Hotelier (lächelnd): «Es ist zwar ein Cabinet vorhanden, aber darin wohnt meine Tochter. Sie werden begreifen...» — Engländer (entschlossen): «Also halte ich um die Hand Ihrer Tochter an.»

— (Ball in Krupina-Töplitz.) Wie uns berichtet wird, findet am 15. d. M. in Krupina-Töplitz ein großer Ball statt. Der Marienball ist der vornehmste Ball in der Saison, und pflegt sich zu demselben alljährlich außer den Gurgästen auch die gesammte Intelligenz der weiteren und näheren Umgebung zu versammeln. Die treffliche Direction ist bemüht, den Marienball auch heuer zu dem glänzendsten Feste der Saison zu gestalten. Zur Unterhaltung der Gurgäste finden Samstag im Cursalon Productionen mit dem Edison'schen Phonographen statt, die in das Leben von Krupina-Töplitz ebenfalls eine anregende Abwechslung zu bringen geeignet sind.

— (Der Panama-Canal.) Der Rasseverwalter des Panama-Canals hat nun seinen Bericht erstattet. Die Gesellschaft hat für 2 1/2 Milliarden Papiere ausgegeben und damit 1329,193.078 Francs vereinnahmt, wovon noch 16,274.239 Francs vorhanden sind. Um die Papiere unterzubringen, sind 83,084.200 Francs ausgegeben worden, wovon 20,432.554 Francs für die Presse. Wie viel Papier in den Händen der Geschäftsmacher aller Art geblieben ist, sagt der Bericht nicht. Die Börsenleute haben hunderte Millionen an den Panama-Papieren verdient, das Volk trägt natürlich den Verlust dieses Riesentrafs.

Nachdruck verboten.

## Verstoßen und verlassen.

Roman von Emile Nishebourg.

(82. Fortsetzung.)

«Meine treue Martha! Mein braver Heinrich!» rief Laprete schluchzend.

«Ihre Frau,» fuhr der Director fort, «hat das Unglück, von welchem Sie heimgesucht worden, so gut zu verbergen gewußt, daß sogar Ihr Sohn keine Ahnung davon hat, daß er das Kind eines Verurtheilten ist. Doch darf ich nicht vergessen, Ihnen mitzutheilen, daß im Interesse des jungen Mannes Frau Laprete es für nothwendig hielt, den Namen zu wechseln. Ich soll Ihnen denselben noch nicht nennen, kann Sie aber versichern, daß Ihre Frau und Ihr Sohn in Paris unter diesem Namen wohlbekannt und geachtet sind. Der junge Mann scheint sich nicht mehr zu erinnern, daß er in seiner Kindheit den Namen Laprete geführt; er weiß nichts von dem Verbrechen, welches in La Pomellière vollführt ward, und glaubt allen Ernstes, daß seine Mutter Witwe sei.»

«O, möge dieser Glaube ihm immer bleiben! Als er noch ganz klein war, Herr Director, da peinigte mich oft eine quälende Angst, daß der Tod mich dem Kinde entreißen und ich ihn nicht zum Manne heranziehen könnte; ich ahnte damals noch nicht, daß es für ihn und für mich weit Schlimmeres geben könnte als den Tod. Ein Sträfling hört auf, Vater oder Mutter zu sein; er ist ein Ausgestoßener, der den Contact mit der übrigen Menschheit meiden muß. Mögen sie nur beide glauben, daß ich nicht mehr bin. Mögen sie den Namen weiter tragen, welchen sie sich beigelegt, damit das Schandmal meiner gebrandmarkten Existenz nie auf sie zurückfallen kann. Ich habe mir fürwahr eine treue, tüchtige Lebensgefährtin gewählt. Als ich ver-

— (Maßregeln gegen die Cholera.) Mit Rücksicht auf die Cholera-Epidemie in Spanien hat das ungarische Handelsministerium die Seebehörde angewiesen, Schiffe, welche aus den spanischen Mittelmeer- sowie aus den zwischen Gibraltar und der portugiesischen Grenze gelegenen Häfen kommen, einer sieben-tägigen Observation unterziehen zu lassen.

— (Der König von Siam in Europa.) Wie aus Paris gemeldet wird, gedenkt der König von Siam, noch in diesem Jahre eine Reise nach Europa zu machen. Der König wird Italien, Frankreich, Deutschland und England besuchen. Eine Escadre von acht siamesischen Kriegsschiffen wird denselben auf seiner Fahrt nach Europa begleiten.

— (Das Duell in Frankreich.) Der französische Kriegsminister de Freycinet soll nach dem «Gaulois» an die commandierenden Generale ein vertrauliches Rundschreiben über das Duell in der Armee gerichtet haben. Dasselbe soll von nun an zwischen Soldaten nicht mehr obligatorisch sein, selbst infolge von Thätlichkeiten.

— (Auch ein medicinischer Congress.) Ein internationaler medicinischer Congress weiblicher Aerzte in Chicago ist für das Jahr 1892 geplant. Es zeigt dies deutlich, welche Ausdehnung die Ausübung des ärztlichen Berufes durch Frauen in Amerika gewonnen hat. Die Gründung neuer Unterrichtsanstalten für Frauen schreitet ebenfalls immer weiter vorwärts. Auch mit der Johns-Hopkins-Universität zu Baltimore soll demnächst eine medicinische Schule für Frauen verbunden werden.

— (Explosion.) Wie aus Odessa gemeldet wird, hat auf dem russischen Panzerschiffe «Sinope», das von Odessa nach Sebastopol fährt, infolge des Platzens eines Rohres an der Maschine eine Explosion stattgefunden. Acht Matrosen und ein Seecadet, Prinz Chilkov, wurden getödtet und elf Matrosen schwer, darunter vier lebensgefährlich, verletzt.

— (Zwanzig Bergarbeiter getödtet.) Wie aus Newyork telegraphiert wird, haben durch Ueberflutung einer Zeche zu Sonora in Mexiko 20 Bergarbeiter den Tod durch Ertrinken gefunden.

— (Von Habenicht's.) Baron A.: «Denken Sie sich, Bester, diese Nacht ist man bei mir eingebrochen.» — Baron B.: «Alle Wetter, da haben Sie sich aber gehörig blamiert.»

## Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Truppendurchmarsch.) Die aus Sarajevo und Mostar nach Wien gehenden zwei Bataillone der bosnisch-hercegovinischen Infanterie sind gestern in Triest eingetroffen und feierlich empfangen worden. Heute halten die beiden Bataillone in Triest Rast und treffen morgen um 8 Uhr 20 Minuten früh mit einem Separat-Militärzuge mit einem Gesamtstande von zwei Stabs-officieren, 33 Oberofficieren und 627 Mann mit zwölf Pferden in Laibach ein, wo sie auf dem Bahnhofe vom hiesigen Officierscorps begrüßt werden. Die Kapelle unseres heimathlichen Regiments wird auf dem Bahnhofe concertieren. Nach einem Aufenthalte von 35 Minuten geht der Separatzug nach Wien ab, wo er Samstag früh eintrifft.

nichtet war, hat sie sich stark und stolz emporgerafft, und so ist es die Mutter gewesen, welche den Knaben zum Manne herangebildet hat! O, es ist fast zu viel, zu viel! Wenn der Tod mich jetzt dahinrafft, ich würde glücklich sterben!»

Das bleiche Antlitz des Unglücklichen war von Thränen überflutet.

«Laprete,» sprach der Director mit sanfter Stimme, «Sie sollen nicht sterben, denn es sind Ihnen noch große Freuden gesichert. Sie haben noch etwas zu hoffen im Leben: Sie sollen jene wiedersehen, welche Ihrem Herzen theuer sind! Sie werden Ihre Frau und Ihren Sohn in Paris treffen, denn Sie kehren nächstens nach Frankreich zurück.»

Der Verurtheilte griff sich mit beiden Händen nach dem Kopfe.

«Nach Frankreich? Ich nach Frankreich? O Herr Director, ich fasse das Glück nicht, welches Sie mir in Aussicht stellen.»

«Fassen Sie sich und hören Sie. Heute Nacht wird der Dampfer «Drest» direct nach Frankreich seine Fahrt antreten; Sie werden sich als Passagier an Bord dieses Schiffes befinden.»

Und der Director zeigte dem Verurtheilten ein Document, das er seinem Schreibtiſche entnahm.

«Heute früh habe ich aus Frankreich Ihre Begnadigung erhalten. Hier ist sie!» sprach er, aufstehend. «Sie haben aufgehört, ein Sträfling zu sein! Sie sind frei, Laprete!»

Laprete wollte sprechen, aber es gebrach ihm an Kraft dazu; er sank auf die Knie und richtete den Blick himmelwärts.

Der Director, der tief bewegt war, fuhr fort: «Der Mann, von welchem ich Ihnen gesprochen und der sich für Ihr Wohlergehen interessiert, ist davon überzeugt, daß Sie eines Verbrechens wegen ver-

— (Von der Grazer Ausstellung.) Wie man uns aus Graz berichtet, ist auf der dortigen Landesausstellung auch die Firma Albert Samassa von Laibach vertreten, und zwar mit verschiedenen Bronze-Gußwaren, auf das reinste ciselirt und polirt mit feurigstem Goldschimmer, für kirchliche Zwecke und zu häuslichem Gebrauche; so ein- und mehrarmige Tisch- und Wandleuchter, Altarleuchter, kleine und große Auster und Ampeln, Canontafel-Rahmen u. dgl.; von den neuen Erzeugnissen darunter verdienen besondere Aufmerksamkeit ein Crucifix nach Zeichnung von Prof. Avanzo, ein schwungvoll gebauter, reich gravirter mächtiger Osterkerzen-Deuchter, große Altarleuchter, Vasen und ein sieben-armiger Kirchenleuchter nach den Zeichnungen vom Architekten Mikovics und ein überaus ansprechender und geschmackvoller Salonleuchter für sieben Kerzen, nach Zeichnung von Prof. Bakalovics gearbeitet.

— (Aus Boitſch) berichtet man uns: Bei der jüngst stattgefundenen Constituierung des Frauen-Zweigvereines vom «rothen Kreuze» wurden gewählt: zur Präsidentin Frau Hermine del Cott, Regierungssecretärs-Gattin; zur ersten Vicepräsidentin Frau Charlotte Martinak, Bezirksrichters-Gattin; zur zweiten Vicepräsidentin Frau Marie Levenit, Steuer-Oberinspectors-Gattin; zu Ausschussdamen: Frau Vina Gatsch, Geometers-Gattin; Frau Eugenie Graeco, Handelsmanns-Gattin; Frau Marie Gruntar, Notars-Gattin; Frau Antonie Hafner, Gutsbesizers-Witwe; Frau Louise Jeglitsch, Steuereinnehmers-Gattin; Frau Eleonore Puppis, Bürgermeisters-Gattin, und Frau Clementine Ravnitar, Gerichtsadjunctens-Gattin. Zu Beiräthen wurden gewählt die Herren: Alfons Piric, l. l. Regierungsconcipist; Alexander Ravnitar, l. l. Gerichtsadjunct, und Franz Jupnel, l. l. Regierungs-Conceptspraktikant.

— (Landwehr-Officiers-Aspirantenschulen.) Ueber Verfügung des l. l. Landwehrvertheilungs-Ministeriums werden die Landwehr-Officiers-Aspirantenschulen in Wien, Brünn, Graz, Prag, Leitmeritz, Krakau, Lemberg, Zara, Gravosa, Innsbruck und Linz etc. für das Schuljahr 1890/91 am 1. December d. J. wieder eröffnet, und wird die Etablierung weiterer solcher Schulen in anderen Landwehr-Bataillonsstationen nach Maßgabe der hiesfür erfolgten Anmeldungen auch für dieses Schuljahr in Aussicht genommen. Der Zweck dieser Anstalten besteht in der Heranbildung von Personen der l. l. Landwehr und von sonstigen, der Wehrpflicht nicht unterliegenden Bewerbern zu Officieren im nichtactiven Verhältnisse. Hierzu werden, wie bisher, Tages- und nach Maßgabe der bezüglichen Anmeldungen auch Abendcurse eröffnet. Der Umfang der in diesen Cursen zum Vortrage gelangenden Gegenstände gründet sich auf den für die Schulen der Einjährig-Freiwilligen normierten Lehrplan.

— (Ein eigenthümlicher Unfall) ereignete sich diesertage auf der Eisenbahn bei Römerbad in der Nähe der Graschnigabridge. Zwei Bahnwächter standen auf den Geleisen und sahen unverwandt nach der Richtung, aus welcher sie den von Cilli kommenden Zug erwarteten. Unglücklicherweise kam jedoch der Triester Zug früher an, die Locomotive desselben erfaßte die beiden Wächter, schleuderte den einen derselben auf eine Entfernung von etwa zwanzig Schritten ins Feld, wäh-

urtheilt worden sind, welches Sie nie begangen haben. Er findet aber auch, daß es nicht genüge, daß man Sie freigebe, er will auch, daß Sie völlig rehabilitirt werden.»

«O Herr Director, aus Barmherzigkeit nennen Sie mir den Namen meines Beschützers!»

«Das ist mir nicht gestattet, er wird sich Ihnen selbst bekanntgeben, wenn er es für angezeigt findet. Das Benehmen, welches Sie hier an den Tag legten, thut mir vollkommen Ihre Unschuld dar, und ich nehme durchaus keinen Anstand, Ihnen die Hand zu bieten. Noch habe ich Ihnen übrigens nicht alles gesagt, sondern ich muß Ihnen noch genaue Instructionen ertheilen. Vor allem nehmen Sie diese Brief-tasche; sie enthält tausend Francs, welche man mir für Sie überwiesen hat! Nehmen Sie das Geld — es gehört Ihnen von Rechts wegen, Laprete. Nun aber hören Sie aufmerksam alles an, was ich Ihnen mitzutheilen habe. Was man von Ihnen fordert, ist in Ihrem eigenen Interesse, mehr noch in dem Ihres Sohnes und Ihrer Frau. Vergessen Sie nicht, daß die geringfügigste Indiscretion den Erfolg gefährdet. Sie kehren jetzt nach Ihrer primitiven Behausung zurück und sagen keinem Menschen, daß Sie frei sind. In der Gijana sowie während der Reise und in Frankreich bewahren Sie über alles, was sich zwischen uns zugetragen hat, tiefes Schweigen. Sie nehmen aus Ihrer Hütte mit sich, was Sie wollen, und kehren gegen Abend, wenn es dunkel wird, hierher zurück. Um zehn Uhr holt ein Matrose des «Drest» Sie von hier ab und geleitet Sie an Bord des Schiffes, auf welchem Sie den Namen «Durocher» als den Ihrigen tragen werden. Vergessen Sie ja nicht, daß Sie bis auf weiteres anstatt Laprete immer und überall nur Durocher heißen müssen.»

(Fortsetzung folgt.)



rend der andere überfahren und schwer verletzt wurde. Von dem Zugspersonale hatte der Dunkelheit halber niemand eine Ahnung von dem Unfälle, der sich ereignet hatte; nur die Mäße des einen der Bahnwächter fand man in der nächsten Station auf der Locomotive. Der Verwundete wurde in das Gifela-Spital nach Gili gebracht.

— (Aus Adelsberg) schreibt man uns: Sonntag den 17. d. M. veranstaltete der Adelsberger Schützenverein zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers ein Festschießen auf der Schießstätte in Adelsberg. Die Musik besorgte die Markt-Musikkapelle.

— (Verein «Südmark».) Wie bereits gestern gemeldet, wurde bei der am vergangenen Sonntag unter Vorsitz des Herrn Fabrikdirectors Rieger aus Neumarkt stattgehabten Versammlung die Gründung einer Ortsgruppe des Vereines «Südmark» in Neumarkt beschlossen. Für diese Gruppe zeichneten sich sofort mehr als fünfzig Theilnehmer. Die Obertrainer Gruppe wählte in den Ausschuss die Herren Rieger und Fabrikbesitzer Karl Mally aus Neumarkt sowie Hütten-Ingenieur Pech aus Asling als Vorsitzende und als Beisitzer die Herren Böden und Pilz aus Neumarkt und Polland und Huber aus Asling. Als Vertreter bei der am 7. und 8. September in Gili stattfindenden Hauptversammlung wurden die Herren Mally und Rieger gewählt.

— (Handel mit Erzeugnissen der Presse.) Das Reichsgesetzblatt enthält eine Ministerial-Berordnung, wonach Schulhefte, Preislisten, Preiszettel, Beglückwünschungskarten, letztere insofern sie nicht als artistische Erzeugnisse angesehen werden können, Anzeigen für zu vermietende Wohnungen, Rechnungsblankette, Stunden-Einteilungen, Schreibhefte, Contocorrents, Bücher- und Schreibstiftbilder, Modellier- und Colorierbogen, Abziehbilder, Baubüchervorlagen, Wunschbogen, Druckformen für Advocaten, Notare u. dgl., mit dem gestrigen Tage von der für den Handel mit Preßerzeugnissen vorgeschriebenen Erlangung einer Concession entbunden sind.

— (Todesfall.) Aus Voitsch schreibt man uns Nach langen, schmerzvollen Leiden ist am 12. d. M. der hiesige k. k. Bezirks-Secretär Herr Andreas Kranner im Alter von 38 Jahren gestorben. Der Verbliebene, welcher seit Jänner 1885 bei der hiesigen Bezirkshauptmannschaft in Verwendung stand, war ein außerordentlich pflichttreuer und tüchtiger Beamter und erfreute sich allgemeiner Sympathien. Erst im vergangenen Monate hatte er Urlaub genommen, um im Bade Frohnleiten für sein Nervenleiden Heilung zu suchen — leider vergeblich. Kaum hieher zurückgekehrt, erlag er seinem Leiden. Ehre seinem Andenken!

— (Wählerversammlung.) Der Reichsraths-abgeordnete Herr Dr. Ferjančič hat für den 17ten August nachmittags 4 Uhr eine Wählerversammlung nach Jährisch-Feistritz einberufen, in welcher derselbe über seine Thätigkeit in der Reichsvertretung Bericht erstatten wird.

— (Menagerie Kludsky.) Die auf dem Wiesengrunde vis-à-vis dem «Bairischen Hof» aufgestellte Menagerie Kludsky erfreut sich fortgesetzt eines regen Besuches. Die sehenswerte Collection von Thieren aller Art wurde durch einen Transport neuer Thiere ergänzt. In der Menagerie, in welcher die größte Reinlichkeit herrscht, finden täglich zwei Vorstellungen statt, die erste um 6 Uhr, die zweite um 8 Uhr abends. Die Productionen mit dem großen indischen Elefanten, der bereits hundert Jahre alt ist und ein Gewicht von 60 Centner hat, sind recht interessant und zeugen von außerordentlicher Gelehrigkeit dieses Dichtäuters; besonders staunenswert aber ist die vortreffliche Dressur der Löwenfamilie, mit welcher Herr Kludsky die verwegendsten Experimente vornimmt. Die Menagerie bleibt nur noch kurze Zeit in Laibach.

— (Große Spende.) Aus Agram wird unterm Vorgestrigen gemeldet: Bischof Strohmayer ist heute aus Rohitsch zu kurzem Aufenthalt hier eingetroffen. In Rohitsch hatte sich um den Bischof ein größerer Kreis slavischer Persönlichkeiten gebildet, welche dem Bischof vor seiner Abreise ein Bankett gaben. Bei demselben spendete der polnische Privatier Pabinski auf Anregung des Bischofs 70.000 Rubel für die slavische Akademie der Wissenschaften, was mit Begeisterung aufgenommen wurde.

— (Aus der Handelskammer.) Die hiesige Handels- und Gewerbekammer hat in ihrer vorgestrigen Sitzung die Wahl in den Zollrath vorgenommen; gewählt wurden die Kammerräthe Johann Baumgartner und Josef Ruchar, ersterer zum Delegierten, letzterer zu dessen Stellvertreter.

— (Circus Cooke.) Der Circus Hubert Cooke gibt heute in Graz die letzte Vorstellung und eröffnet Samstag abends in Laibach einen Cyklus von Vorstellungen in der höheren Reitkunst, Pferdebreiterei, im Seiltanz, Gymnastik und Pantomimen. Die Gesellschaft besteht aus 80 Personen und 38 Pferden der edelsten Rassen. Der Circus wird an der Battermannsallee nächst dem Rudolfsbium aufgestellt.

— (Radfahr-Akademie.) Wie wir erfahren, trifft der Laibacher Bicycle-Club umfassende Vorbereitungen für eine im Herbst dieses Jahres abzuhaltende Radfahrakademie.

— (Unglücksfall.) Als am 10. d. M. gegen 8 Uhr abends der von Laibach nach Tarvis verkehrende Lastenzug Nr. 1776 die Bahnstrecke zwischen Ratschach und Weisensfels passierte, fiel der 32jährige Bremser Johann Hieberniker von der Bremse auf das Bahngelände und zog sich hierbei am Hinterhaupte eine schwere Verletzung zu.

— (Baron Pino) hat seinen dauernden Wohnsitz auf seiner Besitzung Rohhof bei Böckermarkt genommen.

— (Verhaftung eines Defraudanten.) Der flüchtig gewordene Geldwechsler Michelangelo Levi, der stedbriesslich wegen Betruges und Veruntreuung von 50.000 fl. verfolgt wurde, ist vorgestern von einem Polizei-Agenten, als er in einem Fiaker Triest verlassen wollte, verhaftet worden. Bei seiner Arretierung zog Levi aus der Tasche einen Revolver, um sich zu erschließen. Der Polizei-Agent entwarfnete und arretierte ihn. Levi ist 39 Jahre alt, verheiratet, aus Rovigo gebürtig. Er war im Besitze von 100 Lire und 11 fl.

— (Brandschaden durch Blitzschlag.) Am 7. d. M. um halb 4 Uhr früh hat der Blitz in die Harpfe des Grundbesizers und Gemeindevorstehers Johann Bukovc von Rastladen im Bezirke Rudolfswert eingeschlagen, und ist diese sammt drei Fenstern Hafer abgebrannt. Der Schaden beträgt circa 300 fl. Der Abbrandler war für 200 fl. versichert.

— (Militärisches.) Die bei Adelsberg concentrirte 55. Infanterie-Brigade nimmt am 22. und 23. d. M. in der Gegend östlich Rastnik und Mautersdorf gegen Heil. Dreifaltigkeit das Feldmäßige Schießen vor.

— (Ertrunken.) Montag den 11. d. M. ertrank ein Infanterist des in der Umgebung von Adelsberg concentrirten Infanterie-Regiments Nr. 97 im Bache Ranošca. Derselbe soll sich mit Waschen seiner Wäsche beschaftigt haben und ist hiebei verunglückt.

— (Verhaftung des Grafen Coronini.) Der von dem Vertreter des Grafen Alfred Coronini gegen dessen Verhaftung eingebrachte Recurs wurde abgewiesen.

## Neueste Post.

Original-Telegramme der «Laibacher Btg.»

Wien, 13. August. Die niederösterreichischen Landtagswahlen in den Landgemeinden wurden auf den 25. September, in den Städten auf den 2. October, in der Handelskammer auf den 2. October, im Großgrundbesitze auf den 7. October ausgeschrieben.

Ischl, 13. August. Ihre Majestät die Kaiserin ist um 7 Uhr früh von Feldafing hier eingetroffen und wurde vom Kaiser empfangen.

Brud a. M., 13. August. Gestern nachts traten durch ein heftiges Gewitter die Flüsse Föllz und Aflenz sowie der Thörlbach aus und richteten im Hochschwabgebiete sowie in der Gegend von Aflenz großen Schaden an. Auf der Reichsstraße Rapsenberg-Aflenz wurden dreizehn Brücken abgerissen; der Betrieb der Eisenwerke ist eingestellt. Ein Mähjlunge ist ertrunken.

Budapest, 13. August. Infolge eines Hauseinsturzes in der Feldgasse wurden mehrere Personen getödtet, viele verwundet.

Sondrio, 13. August. Erzherzog Franz Salvator und Erzherzogin Marie Valerie sind, aus Engadin zurückkehrend, nach Bellaggio gereist.

Wilhelmshaven, 13. August. Das österreichisch-ungarische Panzerschiff «Franz Josef» unter Commando des Erzherzogs Stefan ist heute hier eingetroffen. Zu Ehren der Officiere des Panzerschiffes wurde im Officiers-Casino ein Festmahl zu 120 Gedecken gegeben. Vice-Admiral Paschen toastete auf den Kaiser von Oesterreich, Erzherzog Stefan auf den deutschen Kaiser.

Paris, 13. August. Cardinal Lavignerie ist hier angekommen behufs Vorbereitungen für den unter seinem Vorsitze am 15. October stattfindenden Antislavereicongress.

Bordeaux, 13. August. Der Expresszug entgleiste gestern bei Ygos auf der Strecke Bordeaux-Bayonne. Zwei Bahnbedienstete wurden getödtet, ein Reisender schwer, viele leicht verwundet.

Madrid, 13. August. Ein wilder Stamm auf der Insel Yap der Carolinen-Inselgruppe übercrumpelte ein Detachement spanischer Soldaten und tödtete einen Lieutenant sowie 25 Mann. Der Gouverneur der Philippinen wurde beauftragt, ein Schiff mit Truppen nach Yap zu senden und die Rebellen zu züchtigen.

Buenos-Ayres, 13. August. Infolge des Gerüchtes, daß die Nationalgarde durch die Regierung der Provinz Cordova mobilisiert wurde, herrscht große Unruhe.

Petersburg, 13. August. Den neuesten Bestimmungen zufolge trifft der deutsche Kaiser am 17. August in Narva ein, wohnt am 19., 20. und 22. August den Manövern bei und hält sich am 23. und 24. August in Petersburg auf. Die Rückreise erfolgt am 24. August auf dem Seewege.

## Kunst und Literatur.

— (Capitän Marryats Romane) erscheinen in einer neuen, sorgsam durchgesehenen Ausgabe im Verlage von Karl Jiegers Nachfolger in Berlin. Der soeben erschienene Band bringt die heute noch immer von dem jüngeren Geschlecht wie Jahrzehnte früher von dessen Vätern mit lebhaftem Interesse gelesene Geschichte von Josef Ruckbrock, dem Wildbieb.

## Angelommene Fremde.

Am 12. August.

Hotel Stadt Wien. Fritsche, Schwarz, Schuman, Micholzer, Wollenstein, Spielman, Heller und Menkes, Kaufleute, und Polster, Wien. — Bauer, Professor, und Kregar, Agram. — Terani und Carlo, Kaufleute; Markovits und Luzzato, Bürgermeister-Stellvertreter, Triest. — Wolf, Brunn. — Soral, Pfarrer, Fiume. — Erhard f. Frau, Mannheim. — Rival, Gottschee. — Klemenčič, Inspector, Villach. — Razlag, Lehrer, Landstraß. — Rener, f. u. f. Oberstlieutenant, Marburg. — Malnaric und Blazefovic, Karstadt.

Hotel Elefant. Ruckow, Kaufm., und Graner, Bachmann, Wien. — Leder, Secretär, Graz. — Bed, Agram. — Gjukic, Privatier, Dervent. — Dr. Wallenböck, f. und f. Regimentsarzt, Marburg. — Supan, Director, Klagenfurt. — Ritter von Biedmann und von Huszar, Görz. — Matternsdorfer, Kaufm., und Dr. Bio, Fiume. — Bendrem, Truden, Rardin. — Columbari und Krelia, Inspector, Triest.

Hotel Baierischer Hof. Perz, Bürgermeister, Windischdorf. — von Albori und Michel, Restaurateur, Polie. — Erler, Innsbruck. — Martin und Anna Jeran, Krainburg. — Tercuzzi und Stradiot, Triest.

Hotel Südbahnhof. Jan, Dechant, Dolina. — Tegra, Görz. — Ludwig, f. und f. Rittmeister, sammt Frau, Eisenbrunn. — Lebloch, Besitzer, Wilowitz. — Nejd, Professor, Bissen.

## Verstorbene.

Den 12. August. Raimund Brugger, Arbeiter, 36 J., Polanadamm 50, Tuberculose. — Maria Prime, Arbeiters-Tochter, 2 1/2 Mon., Wienerstraße 38, Catarrhus intestinalis.

Im Spitale:

Den 11. August. Francisca Kofas, Arbeiters-Tochter, 4 Mon., Lymphoma. — Franz Hergaršič, Arbeiter, 61 J., Lungenentzündung.

## Volkswirtschaftliches.

Laibach, 13. August. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 14 Wagen mit Getreide, 12 Wagen mit Heu und Stroh, 21 Wagen und 2 Schiffe mit Holz (16 Kaster).

Durchschnitts-Preise.

	Met.	Met.		Met.	Met.
	fl.	kr.		fl.	kr.
Weizen pr. Hektolit.	6 01	6 50	Butter pr. Kilo.	82	—
Korn	3 90	4 29	Eier pr. Stück	2	—
Gerste	3 74	3 84	Milch pr. Liter	9	—
Hafer	3 41	2 73	Rindfleisch pr. Kilo	59	—
Halbfrucht	—	6	Kalb fleisch	64	—
Heiden	4 71	4 95	Schweinefleisch	66	—
Hirse	4 71	4 41	Schöpfen fleisch	36	—
Kulturuz	5 4	5 4	Hähnchen pr. Stück	40	—
Erbsen 100 Kilo	2 15	—	Lauben	15	—
Linien pr. Hektolit.	10	—	Heu pr. M.-Str.	1 45	—
Erbsen	9	—	Stroh	1 45	—
Fisolen	9	—	Holz, hartes, pr. Kaster	6 40	—
Rindschmalz Kilo	90	—	— weiches, »	4 40	—
Schweinefleisch »	70	—	Wein, roth, 100 Lit.	20	—
Sped, frisch, »	64	—	— weißer, »	24	—
— geräuchert »	70	—			

## Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

August	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Anhalt des Himmels	Niederschlag in Millimetern
13.	7 U. Mg.	734.2	16.6	W. schwach	Nebel	0.1
	2 . N.	731.8	25.6	SW. schwach	heiter	Regen
	9 . Ab.	731.9	20.4	SW. schwach	thlw. bewölkt	

Morgennebel, bewölkt, später theilweise Aufheiterung; nachmittags heiter und schwül, nach 9 Uhr schwacher Regen und Wetterleuchten in N., D. und S. — Das Tagesmittel der Wärme 20.9°, um 1.3° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: J. Naglic.

**Rohseidene Bastkleider fl. 10.50 per Robe** und bessere Qualitäten verendet porto- und zollfrei das Fabrikdepot **G. Henneberg** (f. und f. Postleferant), Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 10 fr. Porto.

Schmerzgebeugt geben die Unterzeichneten die tieferschütternde Nachricht von dem Hinscheiden ihres innigstgeliebten, unvergesslichen Gatten, bezw. Sohnes und Bruders, des Herrn

## Andreas Kranner

f. k. Bezirks-Secretärs

welcher nach langen, schmerzvollen Leiden und versehen mit den heil. Sterbesacramenten heute um 3 Uhr nachmittags im 38. Lebensjahre sanft im Herrn entschlafen ist.

Die irdische Hülle des theuren Verbliebenen wird Donnerstag den 14. August um 5 Uhr nachmittags auf dem Friedhofe zu Voitsch beigesetzt.

Um stilles Beileid wird gebeten.

Ober Voitsch am 12. August 1890.

Aurelia Kranner geb. Lautner, Gattin. — Andreas Kranner, Vater. — Jean Kranner, Bruder. — Ernestine Kranner und Antoinette Kranner, Schwestern.

(Wegen unrichtigen Abdruckes wiederholt.)



Course an der Wiener Börse vom 13. August 1890.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Staats-Anleihen.			Geld	Ware	Grundentf.-Obligationen (für 100 fl. C.R.).			Geld	Ware	Diverse Lose (per Stück).			Geld	Ware	Actien von Transport- Unternehmungen. (per Stück).			Geld	Ware	Industrie-Actien (per Stück).			Geld	Ware
50/100 einbezahlte Rente in Noten			88.30	88.50	50/100 galizische			104.00	104.50	Dessler. Nordwestbahn			107.80	108.40	Eisenbahn-Actien, 200 fl. Silber			69.50	70.50	Ang. Nordostbahn 200 fl. Silber			196.25	197.00
1854er 40/100 Staatslose			89.65	89.85	50/100 mährische			109.50	110.00	Südbahn a 30/40			191.25	192.25	Eisenbahn-Actien, 200 fl. Silber			231.30	231.80	Ang. Westb. (Kais.-Franz.) 200 fl. Silber			196.75	196.25
1860er 50/100 Staatslose			132.25	133.00	50/100 Krain und Küstenland			110.00	110.50	a 50/100			149.50	150.50	Eisenbahn-Actien, 200 fl. Silber			981.00	982.00					
1860er 50/100 Staatslose			139.75	140.25	50/100 niederösterreichische			110.00	110.50	Ang.-galiz. Bahn			118.50	119.50	Eisenbahn-Actien, 200 fl. Silber			240.25	241.75					
1864er Staatslose			146.75	147.75	50/100 steirische			110.00	110.50				100.50	101.00	Eisenbahn-Actien, 200 fl. Silber			162.00	163.00					
50/100 Staatslose			177.25	178.00	50/100 kroatische und Slavonische			104.25	105.50						Eisenbahn-Actien, 200 fl. Silber									
50/100 Staatslose			147.25	148.25	50/100 liechtensteinische			110.00	110.50						Eisenbahn-Actien, 200 fl. Silber									
50/100 Staatslose			147.25	148.25	50/100 kaiserliche			89.30	90.10						Eisenbahn-Actien, 200 fl. Silber									
50/100 Staatslose			147.25	148.25	50/100 ungarische			89.30	90.10						Eisenbahn-Actien, 200 fl. Silber									
50/100 Staatslose			147.25	148.25	50/100 ungarische			89.30	90.10						Eisenbahn-Actien, 200 fl. Silber									
50/100 Staatslose			147.25	148.25	50/100 ungarische			89.30	90.10						Eisenbahn-Actien, 200 fl. Silber									
50/100 Staatslose			147.25	148.25	50/100 ungarische			89.30	90.10						Eisenbahn-Actien, 200 fl. Silber									
50/100 Staatslose			147.25	148.25	50/100 ungarische			89.30	90.10						Eisenbahn-Actien, 200 fl. Silber									
50/100 Staatslose			147.25	148.25	50/100 ungarische			89.30	90.10						Eisenbahn-Actien, 200 fl. Silber									
50/100 Staatslose			147.25	148.25	50/100 ungarische			89.30	90.10						Eisenbahn-Actien, 200 fl. Silber									
50/100 Staatslose			147.25	148.25	50/100 ungarische			89.30	90.10						Eisenbahn-Actien, 200 fl. Silber									
50/100 Staatslose			147.25	148.25	50/100 ungarische			89.30	90.10						Eisenbahn-Actien, 200 fl. Silber									
50/100 Staatslose			147.25	148.25	50/100 ungarische			89.30	90.10						Eisenbahn-Actien, 200 fl. Silber									
50/100 Staatslose			147.25	148.25	50/100 ungarische			89.30	90.10						Eisenbahn-Actien, 200 fl. Silber									
50/100 Staatslose			147.25	148.25	50/100 ungarische			89.30	90.10						Eisenbahn-Actien, 200 fl. Silber									
50/100 Staatslose			147.25	148.25	50/100 ungarische			89.30	90.10						Eisenbahn-Actien, 200 fl. Silber									
50/100 Staatslose			147.25	148.25	50/100 ungarische			89.30	90.10						Eisenbahn-Actien, 200 fl. Silber									
50/100 Staatslose			147.25	148.25	50/100 ungarische			89.30	90.10						Eisenbahn-Actien, 200 fl. Silber									
50/100 Staatslose			147.25	148.25	50/100 ungarische			89.30	90.10						Eisenbahn-Actien, 200 fl. Silber									
50/100 Staatslose			147.25	148.25	50/100 ungarische			89.30	90.10						Eisenbahn-Actien, 200 fl. Silber									
50/100 Staatslose			147.25	148.25	50/100 ungarische			89.30	90.10						Eisenbahn-Actien, 200 fl. Silber									
50/100 Staatslose			147.25	148.25	50/100 ungarische			89.30	90.10						Eisenbahn-Actien, 200 fl. Silber									
50/100 Staatslose			147.25	148.25	50/100 ungarische			89.30	90.10						Eisenbahn-Actien, 200 fl. Silber									
50/100 Staatslose			147.25	148.25	50/100 ungarische			89.30	90.10						Eisenbahn-Actien, 200 fl. Silber									
50/100 Staatslose			147.25	148.25	50/100 ungarische			89.30	90.10						Eisenbahn-Actien, 200 fl. Silber									
50/100 Staatslose			147.25	148.25	50/100 ungarische			89.30	90.10						Eisenbahn-Actien, 200 fl. Silber									
50/100 Staatslose			147.25	148.25	50/100 ungarische			89.30	90.10						Eisenbahn-Actien, 200 fl. Silber									
50/100 Staatslose			147.25	148.25	50/100 ungarische			89.30	90.10						Eisenbahn-Actien, 200 fl. Silber									
50/100 Staatslose			147.25	148.25	50/100 ungarische			89.30	90.10						Eisenbahn-Actien, 200 fl. Silber									
50/100 Staatslose			147.25	148.25	50/100 ungarische			89.30	90.10						Eisenbahn-Actien, 200 fl. Silber									
50/100 Staatslose			147.25	148.25	50/100 ungarische			89.30	90.10						Eisenbahn-Actien, 200 fl. Silber									
50/100 Staatslose			147.25	148.25	50/100 ungarische			89.30	90.10						Eisenbahn-Actien, 200 fl. Silber									
50/100 Staatslose			147.25	148.25	50/100 ungarische			89.30	90.10						Eisenbahn-Actien, 200 fl. Silber									
50/100 Staatslose			147.25	148.25	50/100 ungarische			89.30	90.10						Eisenbahn-Actien, 200 fl. Silber									
50/100 Staatslose			147.25	148.25	50/100 ungarische			89.30	90.10						Eisenbahn-Actien, 200 fl. Silber									
50/100 Staatslose			147.25	148.25	50/100 ungarische			89.30	90.10						Eisenbahn-Actien, 200 fl. Silber									
50/100 Staatslose			147.25	148.25	50/100 ungarische			89.30	90.10						Eisenbahn-Actien, 200 fl. Silber									
50/100 Staatslose			147.25	148.25	50/100 ungarische			89.30	90.10						Eisenbahn-Actien, 200 fl. Silber									
50/100 Staatslose			147.25	148.25	50/100 ungarische			89.30	90.10						Eisenbahn-Actien, 200 fl. Silber									
50/100 Staatslose			147.25	148.25	50/100 ungarische			89.30	90.10						Eisenbahn-Actien, 200 fl. Silber									
50/100 Staatslose			147.25	148.25	50/100 ungarische			89.30	90.10						Eisenbahn-Actien, 200 fl. Silber									
50/100 Staatslose			147.25	148.25	50/100 ungarische			89.30	90.10						Eisenbahn-Actien, 200 fl. Silber									
50/100 Staatslose			147.25	148.25	50/100 ungarische			89.30	90.10						Eisenbahn-Actien, 200 fl. Silber									
50/100 Staatslose			147.25	148.25	50/100 ungarische			89.30	90.10						Eisenbahn-Actien, 200 fl. Silber									
50/100 Staatslose			147.25	148.25	50/100 ungarische			89.30	90.10						Eisenbahn-Actien, 200 fl. Silber									
50/100 Staatslose			147.25	148.25	50/100 ungarische			89.30	90.10						Eisenbahn-Actien, 200 fl. Silber									
50/100 Staatslose			147.25	148.25	50/100 ungarische			89.30	90.10						Eisenbahn-Actien, 200 fl. Silber									
50/100 Staatslose			147.25	148.25	50/100 ungarische			89.30	90.10						Eisenbahn-Actien, 200 fl. Silber									
50/100 Staatslose			147.25	148.25	50/100 ungarische			89.30	90.10						Eisenbahn-Actien, 200 fl. Silber									
50/100 Staatslose			147.25	148.25	50/100 ungarische			89.30	90.10						Eisenbahn-Actien, 200 fl. Silber									
50/100 Staatslose			147.25	148.25	50/100 ungarische			89.30	90.10						Eisenbahn-Actien, 200 fl. Silber									
50/100 Staatslose			147.25	148.25	50/100 ungarische			89.30	90.10						Eisenbahn-Actien, 200 fl. Silber									
50/100 Staatslose			147.25	148.25	50/100 ungarische			89.30	90.10						Eisenbahn-Actien, 200 fl. Silber									
50/100 Staatslose			147.25	148.25	50/100 ungarische			89.30	90.10						Eisenbahn-Actien, 200 fl. Silber									
50/100 Staatslose			147.25	148.25	50/100 ungarische			89.30	90.10						Eisenbahn-Actien, 200 fl. Silber									
50/100 Staatslose			147.25	148.25	50/100 ungarische			89.30	90.10						Eisenbahn-Actien, 200 fl. Silber									
50/100 Staatslose			147.25	148.25	50/100 ungarische			89.30	90.10						Eisenbahn-Actien, 200 fl. Silber									
50/100 Staatslose			147.25	148.25	50/100 ungarische			89.30	90.10						Eisenbahn-Actien, 200 fl. Silber									
50/100 Staatslose			147.25	148.25	50/100 ungarische			89.30	90.10						Eisenbahn-Actien, 200 fl. Silber									
50/100 Staatslose			147.25	148.25	50/100 ungarische			89.30	90.10						Eisenbahn-Actien, 200 fl. Silber									
50/100 Staatslose			147.25	148.25	50/100 ungarische			89.30	90.10						Eisenbahn-Actien, 200 fl. Silber									
50/100 Staatslose			147.25	148.25	50/100 ungarische			89.30	90.10						Eisenbahn-Actien, 200 fl. Silber									
50/100 Staatslose			147.25	148.25	50/100 ungarische			89.30	90.10						Eisenbahn-Actien, 200 fl. Silber									
50/100 Staatslose			147.25	148.25	50/100 ungarische			89.30	90.10						Eisenbahn-Actien, 200 fl. Silber									
50/100 Staatslose			147.25	148.25	50/100 ungarische			89.30	90.10						Eisenbahn-Actien, 200 fl. Silber									
50/100 Staatslose			147.25	148.25	50/100 ungarische			89.30	90.10						Eisenbahn-Actien, 200 fl. Silber									
50/100 Staatslose			147.25	148.25	50/100 ungarische			89.30	90.10						Eisenbahn-Actien, 200 fl. Silber									
50/100 Staatslose			147.25	148.25	50/100 ungarische			89.30	90.10						Eisenbahn-Actien, 200 fl. Silber									
50/100 Staatslose			147.25	148.25	50/100 ungarische			89.30	90.10						Eisenbahn-Actien, 200 fl. Silber									
50/100 Staatslose			147.25	148.25	50/100 ungarische			89.30	90.10						Eisenbahn-Actien, 200 fl. Silber									
50/100 Staatslose			147.25	148.25	50/100 ungarische			89.30	90.10						Eisenbahn-Actien, 200 fl. Silber									
50/100 Staatslose			147.25	148.25	50/100 ungarische			89.30	90.10						Eisenbahn-Actien, 200 fl. Silber									
50/100 Staatslose			147.25	148.25	50/100 ungarische			89.30	90.10						Eisenbahn-Actien, 200 fl. Silber									
50/100 Staatslose			147.25	148.25	50/100 ungarische			89.30	90.10						Eisenbahn-Actien, 200 fl. Silber									
50/100 Staatslose			147.25	148.25	50/100 ungarische			89.30	90.10						Eisenbahn-Actien, 200 fl. Silber									
50/100 Staatslose			147.25	148.25	50/100 ungarische			89.30	90.10						Eisenbahn-Actien, 200 fl. Silber									
50/100 Staatslose			147.25	148.25	50/100 ungarische			89.30	90.10						Eisenbahn-Actien, 200 fl. Silber									
50/100 Staatslose			147.25	148.25	50/100 ungarische			89.30	90.10						Eisenbahn-Actien, 200 fl. Silber									
50/100 Staatslose			147.25	148.25	50/100 ungarische			89.30	90.10						Eisenbahn-Actien, 200 fl. Silber									
50/100 Staatslose			147.25	148.25	50/100 ungarische			89.30	90.10						Eisenbahn-Actien, 200 fl. Silber									
50/100 Staatslose			147.25	148.25	50/100 ungarische			89.30	90.10						Eisenbahn-Actien, 200 fl. Silber									